



Limoges: Wie ein paar Zehntausend Euro aus Gaddafis Schatz auf regionalen Märkten landeten

Die Geschichte scheint so unwahrscheinlich wie unglaublich ...

Le Parisien enthüllte, dass französische Ermittler in Limoges die Spitze des Eisbergs des 160-Millionen-Euro-Schatzes von Muammar Ghaddafi entdeckt haben, der im Jahr 2017 von einer Bank in Bengasi gestohlen wurde. Sie haben letzte Woche ein Paar verhaftet, das versucht hat, beschädigte Banknoten zu verkaufen, wie am Mittwoch von einer Polizeiquelle zu erfahren war.

Aus einem unbekanntem Grund bestellte die libysche Regierung 2010 mehrere Millionen Euro in 100- und 200-Euro-Scheinen bei der Deutschen Zentralbank. Das Geld wird in einer Bank in Bengasi aufbewahrt. Anfang 2017, mitten in einem Bürgerkrieg, beschlagnahmte die libysche Nationalarmee den Schatz: 160 Millionen Euro und 1 bis 2 Millionen Dollar.

Einige Banknoten werden ab 2018 nach Europa zurückkehren

Die Hälfte der Euro-Noten ist gut aufbewahrt, während die andere Hälfte seit einiger Zeit mit Wasser in Berührung kam und stark beschädigt wurde. Die libysche Nationalarmee gibt die 80 Millionen Euro, die sich in gutem Zustand befinden aus, um Waffen und Ausrüstung zu kaufen. Mit Reinigungsmitteln gereinigt, sind die anderen 80 Millionen unbrauchbar, aber sie sind echtes Geld.

Im Sommer 2018 wird die Europäische Zentralbank über die Rückkehr einiger Banknoten nach Europa informiert. Laut einer polizeilichen Quelle stammen 90% von ihnen aus der türkischen Gemeinschaft, genauer gesagt aus der türkischen Mafia. Die ersten Fälle betreffen Maghreb-Mitarbeiter, die kamen, um beschädigte Geldscheine gegen neue auszutauschen. Sie wurden illegal von türkischen Subunternehmern bezahlt.

Das nun verhaftete Paar kaufte die Euronoten je nach Grad der Beschädigung zwischen 50 und 75% ihres Nennwerts

Es strömen sehr viele Noten auf den Markt. Eine Warnung wird ausgegeben, die Vereinten Nationen untersuchen und die Europäische Zentralbank (EZB) fordert Anfang 2020 alle Banken auf, die fraglichen Banknoten, deren Nummern sie kennt und bekannt macht, nicht zurückzunehmen. Es waren Ermittler des Zentralamts für die Bekämpfung von Fälschungen (OCRFM) und der SRPJ in Limoges, die den Absatzweg der Euronoten von Haute-Vienne entdeckten.

Das Paar, das auf Märkten arbeitet, bekam seine Euronoten in der Türkei. Er kaufte die Geldscheine je nach Grad der Beschädigung zwischen 50 und 75% ihres Nennwerts. Das Geld wurde entweder mit den Einnahmen von den Märkten gemischt oder nach Belgien weitergeleitet. Anfang 2020 war der Mann bereits von der belgischen Polizei festgenommen



Limoges: Wie ein paar Zehntausend Euro aus Gaddafis Schatz auf regionalen Märkten landeten

worden, er war im Besitz von 15.000 Euro in beschädigten Banknoten. Damals jedoch war die EZB-Warnung noch nicht ausgegeben worden. Also wurde er von den Ermittlungsbehörden nicht weiter verfolgt.

Angeklagt wegen verschärfter Geldwäsche

Insgesamt hat das Ehepaar, das wegen verschärfter Geldwäsche angeklagt und wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, laut einer Polizeiquelle ungefähr 40.000 Euro gewaschen.

Aber die Geschichte endet nicht dort. Die Ermittler gehen davon aus, dass Banknoten in den kommenden Jahren weltweit wieder auftauchen werden und das Geld für eine Vielzahl von Menschenhandelszwecken verwendet wird. Sie schätzen die in der Türkei noch verbleibenden Beträge auf mehrere Millionen.